

KOPFSACHE: DER UMGANG MIT EINEM NASENBEINBRUCH

Ende des Jahres 2020, genauer: am 12. Dezember, erlitt Mittelfeldabräumer Klaus Gjasula eine nicht unerhebliche Kopfverletzung, als er im Spiel beim SV Darmstadt 98 den Ellenbogen seines Gegenspielers unglücklich ins Gesicht bekam. Die Folge waren starke Blutungen, große Schmerzen und eine im Fußball heutzutage nicht ungewöhnliche Verletzung: eine Nasenbeinfraktur.

Häufig sieht man diese Szenen: Kopfballduelle, Körpereinsatz, und plötzlich bleibt ein Spieler liegen und hält sich das Gesicht. So auch in diesem Fall bei Klaus Gjasula. Das Medical-Team der Rothosen stürmte in der 30. Minute sofort auf den Platz, versuchte mittels Nasentamponaden und Eisbeuteln die Blutung zu stoppen und schaffte es, dass der 31-Jährige nach kurzer Behandlungszeit zurück aufs Spielfeld durfte. In der Halbzeitpause folgte dann die eingehendere Untersuchung und die Erkenntnis: Es geht nicht weiter. Aufgrund der zunehmenden Schwellung musste Gjasula in der Halbzeit ausgewechselt werden und erlebte den Rest des Spiels sowie die Rückfahrt nach Hamburg mit Eispackungen und Schmerzmitteln. Und mit der Erkenntnis, sich höchstwahrscheinlich das Nasenbein gebrochen zu haben, denn: „Aufgrund der deutlichen Schwellung, der Hämatombildung und des Schiefstands der Nase konnte die Verdachtsdiagnose der Fraktur bereits ohne Bildgebung gestellt werden“, erklärt HSV-Mannschaftsarzt Dr. Götz Welsch. Die Bestätigung gab es dann am Folgetag durch die Untersuchung im UKE mittels Röntgen und Computertomographie (CT). „Bei einer Nasenbeinfraktur ist es besonders wichtig, parallel mittels Computertomographie des Schädels



einen Bruch der knöchernen Augenhöhle als Begleitverletzung auszuschließen“, so Welsch. Glück im Unglück für Gjasula: In seinem Fall betraf die Fraktur lediglich das Nasenbein und es war auch keine Operation vonnöten.

Bei einem Nasenbeinbruch sieht die Therapie dann eine OP vor, wenn die beiden Bruchstücke deutlich verschoben sind. Diese werden dann mittels eines Eingriffs in ihre ursprüngliche Position zurückgebracht und dort fixiert, anschließend wird das Nasengerüst mit Gipsverband und/oder Schiene fixiert und ruhiggestellt. Doch auch ohne eine Operation ist – wie auch bei Klaus Gjasula – mit einer Heilungsdauer von ca. sechs Wochen zu rechnen, bis der Knochen wieder stabil und belastbar ist. „In dieser Zeit muss man jeglichen Kontakt und die Gefahr eines erneuten Stoßes oder Schlags auf die Nase vermeiden, damit sich die Knochenstücke nicht verschieben“,

erklärt der HSV-Teamarzt, der unmittelbar nach der Verletzung im UKE eine spezielle Carbon-Gesichtsmaske individuell für seinen Patienten anfertigen ließ. Diese Masken sind sehr leicht, beeinträchtigen das Sichtfeld kaum und sind so stabil, dass sie an der betroffenen Stelle einen guten Schutz bieten. Damit konnte Gjasula dann sogar direkt wieder trainieren. Mit den unausweichlichen Schmerzen durch Erschütterungen etc. kann ein beinhardter Defensivspezialist wie der albanische Nationalspieler natürlich umgehen. Reine Kopfsache.

Da es Klaus Gjasula nach der Gesichtsverletzung leider ein weiteres Mal erwischte und er sich am 31. Dezember im Training einen Innenbandriss im Knie zuzog, konnte auch die Nasenbeinfraktur ganz sauber ausheilen. ♦

IN 10 MINUTEN EIN LEBEN RETTEN!

NEUES JAHR, NEUES BLUT, NEUER MUT!



AUCH IN COVID-19-ZEITEN IST BLUTSPENDEN WICHTIG!

Im UKE herrschen strenge Hygienestandards.

Heilen helfen! Wer bereits eine Corona-Infektion durchgemacht hat, kann mit seiner Blutspende klinische Studien oder Heilversuche unterstützen, da im Blutplasma viele Antikörper stecken.

Und so einfach geht's:

Das UKE bietet Blutspendedienste an drei verschiedenen Hamburger Standorten an. Einfach den Personalausweis einstecken und vorbeikommen! Weitere Informationen unter blutgeschwister.net oder telefonisch unter **040 7410-52616**.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM HAMBURG-EPPENDORF

Martinistraße 52 · 20246 Hamburg
Gebäude Ost 38 · Erdgeschoss
Mo., Do., Fr. 7.00 – 14.00 Uhr · Di., Mi. 12.00 – 19.00 Uhr

ALBERTINEN HAUS

Sellhopsweg 18–22 · 22459 Hamburg
Mo. und Di. 15.30 – 19.00 Uhr
Fr. 7.00 – 14.00 Uhr

UNIVERSITÄT HAMBURG

Von-Melle-Park 5 · 20146 Hamburg
Erdgeschoss · Raum 0076
Do. 10.00 – 15.00 Uhr

blutgeschwister.net